

L00165 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, [30.? 1. 1893]

Montag.

lieber Arthur.

Die Empfehlung Engländers sehr gern beim nächsten Zusammentreffen mit Berger, was für eine Arbeit ist es denn?

5 Über Fels höre ich unbestimmt erschreckendes; ich werde Ihnen in den nächsten Tagen etwas schicken, eventuell ein paar Freunde ohne Namensnennung um Mithilfe bitten; sagen Sie mir doch, was wahr ist. »Familie«?!!

Ein herausgegriffenes Kapitel aus dem »Kind« hat mir einen starken Eindruck gemacht; ich freue mich sehr auf die Vollendung.

10 Das Exemplar für die akademische Vereinigung schicken Sie am tactvollsten in das Hôtel Wandel mit der Weisung, es am Samstagabend dem Präsidenten zu übergeben.

Der kleine TELTSCH möchte auch gern eins haben. Vor einer Woche hat mir eine Ruffin, meine SOUPERNachbarin, sehr von den »PROVERBES DE CE MONSIEUR, QUI

15 EST EN MÊME TEMPS MÉDECIN«, ~~ger~~geföh geschwärmt.

Wann soll denn Salten fortkommen?

Herzlichst

Loris.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte, 852 Zeichen (aufgeprägtes Wappen)

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »37«

⊞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 33–34.

<sup>1</sup> Montag ] Der 30. 1. 1893 war ein Montag. Die Einordnung erfolgt anhand des Antwortschreibens, Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, [1. 2. 1893].

<sup>14</sup> Ruffin ] Vgl. »Sonntag 22. / Die beiden Russinnen.« (Hofmannsthal: *Aufzeichnungen*, S. 204).